

General-Anzeiger

Er scheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Bezugspreis jährlich für Wohnort 1,20 M., durch den in Remberg 1,10 M., in Remden 1,00 M., in der Provinz 1,10 M., und durch die Post 1,20 M.

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend.



Verbindungsblatt Königl. u. städt. Behörden sowie vieler Gemeinden.

Inserate kosten die fünfspaltige Zeile oder deren Raum 12 Pf. Beilagen erscheinen wöchentlich: Achtseitiges Unterhaltungsblatt und des „Landmanns Sonntagsblatt“. Einzelne Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 154.

Remberg, Donnerstag, den 30. Dezember 1915

17. Jahrg.

Mit der vorliegenden Nummer schließt das letzte Vierteljahr des laufenden Jahres und erlauben wir uns daher zur Neubestellung des **General-Anzeiger** ergebenst einzuladen.
Die Geschäftsstelle.

Vom Kriege.
Ein französischer Vorstoß gegen den Hirzlein.
Großes Hauptquartier, 28. Dezember.
Wälflicher Kriegeschauplatz
Durch das Feuer eines feindlichen Mortars wurden in der Weiden-Planie drei Einwohner, darunter zwei Frauen, getötet.
An der Front entwickelten sich gewisse lebhafteste Artillerie, Handgranaten und Mörserkämpfe.
Am Samstag erfolgte heute früh ein französischer Vorstoß; nähere Meldungen liegen noch nicht vor.
Neger Jagdverstecke auf dem Bahnhofe Soffins sind von unserer Artillerie beschossen. Die Franzosen haben sich hierin das in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs liegende Hospital, einschließlich zum Schutze des Bahnhofs, mit roten Kreuzen versehen. Infolgedessen ist das Hospital für die Nähe desselben zum Bahnhofe nicht ausgeschrieben.
Wälflicher Kriegeschauplatz.
An der Westlinie sowie nördwestlich von Gharomst und Gerschan wurden russische Erkundungsbatterien abgewiesen.
Wallan-Kriegeschauplatz.
Die Lage ist unverändert.
WZB. Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.
Erfolgreiche Massenangriffe der Russen.
Die Montenegriner geben Gobjiewo auf.
Wien, 28. Dez. Amtlich wird bekanntbart: Russischer Kriegeschauplatz.
An der besagten Front und am Dnjepr nordwestlich von Jalejschki wurden gestern wiederholte Angriffe starker russischer Kräfte blutig abgewiesen. Besondere Anstrengungen richtete der Feind gegen den Abschnitt zwischen Bruth und Woljone nördlich Toporont. Nach Artilleriebereinigung, die den ganzen Vormittag anhielt und sich stellenweise bis zum Trommelfeuer schwerer Kanonen steigerte, erfolgten in den ersten Nachmittagsstunden fünf Infanterieangriffe, die abgewiesen wurden. Ein abschließender Massenangriff, 15 bis 16 dichte Reihen tief, brach im Artilleriefeuer unter schweren Verlusten zusammen. Das gleiche Schicksal hatte der feindliche Angriff nördlich des Dnjepr. Unsere Verluste sind gering. Nachts über berichte Ruhe.
Italienischer Kriegeschauplatz.
An der Tiroler Süd- und Südostfront dauerte der Gefechtsstillstand an.
Montenegrinischer Kriegeschauplatz.
Von unseren Kräften verfolgt, zogen sich die Montenegriner von Gobjiewo nach Wjoca zurück. Nichts davon wurden drei montenegrinische Geschütze inoffizieller Konstruktion von unseren Truppen ausgegraben.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Poeter, Feldmarschallleutnant.

Griechenland öffnet den Bulgaren seine Pforten.

a. B. Sofia, 28. Dez. Die offizielle Zeitung „Narodni Prava“ meldet: Die griechische Regierung ließ durch ihren Exkeller General n der bulgarischen Regierung erklären, daß Griechenland nichts mehr dagegen habe, daß die bulgarischen Truppen Griechenland betreten, wenn das im Interesse der Operationen unumgänglich nötig sei. Ministerpräsident Madonlanow nahm die Mitteilung dankend zur Kenntnis und bestonte, das Erscheinen bulgarischer Truppen auf griechischem Gebiete solle nicht die griechischen Interessen verletzen, sondern im Gegenteil zu ihrer Verteidigung dienen.

Die Befestigung Salonitis ein Bluff?

c. B. Bern, 28. Dez. Ein berühmter Balkankorrespondent schreibt in „Deutscher Tagblatt“: Die Rufer-Meldung, Saloniti sei in eine wahre Festung verwandelt, ist ein Bluff, durch den sich wohl kein Bulgare abreden läßt, den Wacker hinauszuwerfen. Saloniti könne in 6-8 Wochen nie und nimmer in eine Festung angewandelt werden. Das flache hümpfige Mittellandgebiet des Vardar würde ungeheure Evakuierungen nötig machen, die sich kaum in ein bis zwei Jahren durchführen ließen. Die Einwohner von Saloniti hoffen die englisch-französischen Eingeklinkung und erwarten nichts Günstigeres als den allfälligen Einmarsch der Bulgaren aus ihrer geliebten Pflanzstadt.

Der völlige Mißerfolg der französischen „Siegesankette“.

Die „Zürcher Post“ urteilt über die französischen Anstrengungen: Das Resultat von 14 bis 15 Millionen, von denen die Hälfte auf Sonderleistungen entfällt, stellt sich als offenkundiger Mißerfolg dar, der wahrscheinlich noch zur Enttäuschung der französischen Nation beitragen wird, als die unangenehme Note an der Front. Vielleicht merkte die Wächter der Franzosen an dem flüchtigen Ergebnis, daß sich in der öffentlichen Meinung ein langsam Umschwung vollzieht, der dem Kriege ein rasches Ende bereiten könnte, als selbst eine ganze Anzahl vornehmer Schlachten.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, des 29. Dezember 1915.
* **Wioskop-Theater.** Ueber Feders Wioskop-Theater schreibt die Remberger Zeitung: „Schon gegen 8 Uhr war der Saal gefüllt bis auf den letzten Platz und immer mehr Menschen kamen herzu, jedoch auch nicht ein einziger Platz mehr zu haben war.“ Es ist ein großartiges Unternehmen. Die Bilder waren ohne jeden Tadel, und vor allen Dingen ist das lustige Fimmler, welches bisher eine große Störung bei denartigen Vorstellungen bedeutete, fast vollständig verschwunden. Bei den farbigen Bildern fornte man eine großartige natürliche Farbenpracht bewundern. Was nun aber die Vorstellung so interessant gestaltet und besonders als Neugier aufweist, das sind die Erläuterungen der einzelnen Szenen, welche den Zuschauern direkt ein Theater erleben und es ermöglichen, daß dem Publikum ein vollständiges Drama vorgeführt und von diesem auch leicht richtig verstanden kann. Hierdurch belohnen sich erst richtig die Bilder und erhalten einen eigentümlichen Reiz, auch die musikalische Begleitung wirkt sehr schön. Kurz, das Programm war reichhaltig und hoch interessant. Es kann ohne Überhebung gesagt werden, daß niemand von den Rembergerin Zeit und Eintrittsgeld bereut, sondern daß jeder beabsichtigt die Vorstellung verlassen hat. **Witten.** Zwei Angestellte unserer Parochie wurde das ältere Kreuz verlehren: dem Wälfcher Karl Kirchmann-Rothke Weinberge und dem Unteroffizier Walter Tjelle-Enthalt. **Wahlst.** In der Nacht vom 26. zum 27. Dezember machte Frau Furchner ihrem Leben durch Erhängen ein Ende. Der Grund zu dieser Tat ist nicht bekannt.

Merseburg, 27. Dez. In der Remmer Wohnungsgesellschaft wurde die im „Vergnügungstrotz“ zu Halle liegende schwerverletzte Frau Adler während der Weihnachtsfeierzeit durch den Ersten Staatsanwalt aus Halle und einen Beamten der Berliner Wochenschriftsredaktion vernommen. Aus den interessanten Ausagen gehen wie folgende Stellen wieder: Am Donnerstagabend legte sie sich 9^{1/2} Uhr mit ihren beiden Kindern (ein Knabe und ein Mädchen im Alter von 8 und 10 Jahren) zu Bett. Nachts erwachte sie plötzlich. Vor ihr stand ein unbekannter Mann mit Gesichtsmaske, schwarzer Kopfbedeckung und einer elektrischen Zellenkette, die er auf die Nachtschläferin schaltete. Hiernach trat er an die 23jährige Frau heran und stellte ihr einen natürlichen Antrag. Derselbe wurde entschieden zurückgewiesen, worauf der unbekanntliche Mensch der Frau einen Anstoß in den Mund steckte und sie veranlagte, Wasser zu trinken. Die Frau wollte sagen, daß sie in Ohnmacht fiel. Die ihr beigegebenen Stichwunden konnten sie nicht beschreiben, ebenso die Einordnung ihrer Kinder nicht. In dem nachher beobachteten Haus, wo die Familie das letzte Bud bewohnt, sind mehrere Kante, auch Handkoffer, beschlagnahmt, hat man nichts Besonderees vorgefunden. Die Tat der Wohnung war von innen verriegelt und die Fensterhänge zum Schlafzimmer ein wenig eingezogen. Die Wohnung wurde gewöhnlich geheizt. Und da sah man die Frau mit auf dem Rücken verriegelten Rücken und an von den Fenstern herabgehängten Vorhängen. Neben dem dem Zimmer Schürboden im Unterholz, ohnweitlich liegen. Die Kinder lagen erloschen im Bett. Aus einem erbrochenen Wandbüchsen fehlten fünf Sparföhrer sowie 35 Mark Bargeld und in der Nähe des Bettes gewahrte man ein blühiges Dolchmesser, ein Teil sowie ein Messer mit Seife. Im ganzen Zimmer lag weißer Papper umhergestreut. Unter den vorgefundenen Sachen war ein Brief des Ehegemannes an dem Felde und das begonnene Antwortschreiben der Frau. Aus dem Schriftstück geht das hormonische Verhältnis der Eheleute hervor. Die Frau war auch als außerordentlich sparsam bekannt. Diese im Orte bekannte Sparankette dürfte dem Wälfcher als Treibfeder gedient haben. Die Kriminalisten haben hier vor einen ganz seltenen Fall. Einmal fehlen jede Verdachtszeichen bezüglich des Eindringens des Wälfchers und zum andern tritt die Frau an Schwermut und Verfolgungswahn.

Leipzig, 27. Dez. Als letzter bühnenreicher Aufschmuck des Leipziger Hauptbahnhofs sollen noch zwei Atlantengruppen auf den letzten Anbauten der Hauptbahnhofsanlagen aufstellung finden. Es sind zu jeder Gruppe zwei gemaltige Sandsteinblöcke im Gewicht von je etwa 15000 Kilo erforderlich, die aus der Schäßischen Schmelz Hammer und zu deren Transport sich drei Waggons nötig machen. **Leipzig, 26. Dez.** Einer der jüngsten Kriegesfreiwilligen ist wohl aus dem nahen Schützen vor den Feind gekommen. Im Alter von 15^{1/2} Jahren verließ derselbe ohne Einwilligung der Eltern das Vaterland und suchte die in Russland stehenden Truppen auf. Ein Offizier, an den er sich mit der Bitte um Einweisung ins Heer wandte, hätte erst die vortreffliche Einwilligung ein. Nach dem Eintreffen derselben befiel er den Jüngling in seiner Kompagnie und beschäftigte ihn als Laufknecht. Da er sich aber sehr unzufrieden über sein Alter hinwürgende geistige Kräfte betandete, erfolgte bald die Einweisung und Entlassung in die Kompagnie. Der neugeborene Soldat bewies bei Patrouillengängen und in verschiedenen Gelegenheiten eine solche Mutsgegenwart, daß er im September zum Obersten befördert und am 2. Oktober mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde.

Gießen, 23. Dez. Erbantliche Dinge beim Kampfe um Weihnachtshehlen erzählt die „Mittagszeitung“: Wie groß das Verlangen der hiesigen Einwohnerschaft nach einem Heulen ist, zeigte der heute vormittag auf dem Rathaushofe stattgefundene Verkauf von 33 Folen aus der Wälfcherhofschen Jagd. Die Zahl der Käufer war so groß, daß die Folen förmlich zerfallen wurden. Es soll ein Käufer einen Heulen erstanden haben, dem bei dem Hin- und Hergehen von einem anderen Käufer die Vorderläufe abgerissen wurden. In dem Gebirge kam Frau Witwe St. zu Fall; es fiell schwer, sie in dem Gebirge mit ihrem Kinde im Arme wurde auf die Beize zu bringen. Frau St. wurde ebenfalls bei dem Gebirge zu Boden geworfen, und die Nachbargenden verletzten sie dermaßen, daß sie über Schmerzen der Füllen lagte. Sie hatte aber das „Glück“, ein Häschen erwischt zu haben!

= Neujahrswünsche =
für die Freitag-Nummer des **General-Anzeiger**
erhalten wir bis **Donnerstag mittag**.

reichte der heute vormittag auf dem Rathaushofe stattgefundene Verkauf von 33 Folen aus der Wälfcherhofschen Jagd. Die Zahl der Käufer war so groß, daß die Folen förmlich zerfallen wurden. Es soll ein Käufer einen Heulen erstanden haben, dem bei dem Hin- und Hergehen von einem anderen Käufer die Vorderläufe abgerissen wurden. In dem Gebirge kam Frau Witwe St. zu Fall; es fiell schwer, sie in dem Gebirge mit ihrem Kinde im Arme wurde auf die Beize zu bringen. Frau St. wurde ebenfalls bei dem Gebirge zu Boden geworfen, und die Nachbargenden verletzten sie dermaßen, daß sie über Schmerzen der Füllen lagte. Sie hatte aber das „Glück“, ein Häschen erwischt zu haben!

Vermischtes.

— Große und bereitete Enttäuschung hat ganz allgemein ein Aufschrei erregt, den in den Nummern 12, 2, 3, 4 und 5 der in Leipzig erscheinenden Monatschrift „Der Elektroingenieur“ veröffentlichte Aufsatz des Geh. Hofrat Prof. D. Wälfcher in Dresden veranlaßt hat. In diesem Aufsatz, der sich mit der Entwicklung der Hochleistungsbestätigung, hat nämlich Herr Wälfcher das geradezu unvorstellbare Wagnis unternommen, die großartige und in der Welt ganz einzig dastehende deutsche Schwabebehn-Industrie einfach totzuschweigen und dafür eine kleine und unbedeutende italienische Firma gewissermaßen in den Himmel zu erheben. Auf den Einbruch, den eine derartige, in diesem Kriege von einem deutschen Belehren zu Gunsten von Italienern gemachte Aktion an jeden patriotisch fühlenden Deutschen machen muß, wollen wir hier nicht weiter eingehen. Aber das Vorgehen des Herrn Professors kann auch dem Grunde nicht schon genug verurteilt werden, weil die Wälfcher Firma auf solche maßlose Höhepunkte in Wirklichkeit auch nicht den geringsten Anspruch erheben darf. Einige zur Volksbefähigung dienende Schwabebehn haben die Italiener allerdings auf italienischen und schweizerischen Anstellungen mit dem Erfolge erbaht, daß 3. B. in Turin ein dieser Bahnen einstrifte, aber derartige unbedeutende Anlagen lassen sich doch nicht im entferntesten mit den großartigen, von der deutschen Industrie nach allen Weltgegenden geleisteten Schwabebehn vergleichen. Alles für jene italienische Firma Nachteilige, wie z. B. die Tatsachen, daß sie für die unvollkommene und verpatete Ausführung einer Schwabebehn auf das Nichtigste in Tirol etwa 500000 Kronen und für eine solche auf den Mont Blanc 300000 Franken Schwabebehnvergütung entrichten mußte, wird dem Leser nicht mitgeteilt, und ein noch härteres Stück ist, daß auf dem Gebiete der Elektroingenieurwissenschaften, dieser weitestgehenden deutschen Erfindung, die Wälfcher Firma, die hierin ganz wenige Verluste gemacht hat, ganz besonders hervorgehoben wird, die führenden deutschen Firmen dagegen, die solcher Bahnen weitestgehend 900 erbaht haben, aber mit keiner Silbe erwähnt werden. Alle diese Tatsachen sind insbesondere die ungenügere, geradezu verächtliche Unterlegenheit der deutschen Technik gegenüber den Italienern sind so offensichtlich, daß der Versuch des Herrn Professors, hiergegen zu Gunsten der Italiener anzuregen, sich als ein überaus klägliches und trauriges Unternehmen darstellt, gegen das zumal in der heutigen Zeit nicht laut genug protestiert werden kann.

Städtische Nachrichten.
Freitag abend 7 Uhr: Jahresabschlussfeier. Pastor Wähl.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 6. Januar 1916, vormittags 10 Uhr
sollen im Stadtfest Oppin
312 tieferne Brett- und Baustämme
meistbietend verkauft werden.
Sammelpfad im Forsthaus.
Kemberg, den 28. Dezember 1915.
Der Magistrat. Dr. Schaffer.

Bekanntmachung.

Die unter dem Hindiebesande des Landwirts August Rabe,
Wittenbergerstraße 58 ansgehörige Maul- und Klauenpeusch ist erloschen.
Kemberg, den 28. Dezember 1915.
Die Polizeiverwaltung. Dr. Schaffer.

Aufruf!

Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Zum zweiten Mal gehen wir in erster Kriegszeit ins neue Jahr hinein. Unser Heer steht unerschüttert und siegreich da, zu neuen Opfern bereit, bis zum ehrenvollen Frieden. Da heißt es für uns hier im Heimatlande, bereit mit Dank zu gebeten, die ihr Teuerstes für das Vaterland hingeben. Schmerz und Kummer können wir ihnen nicht nehmen, aber materielle Sorgen. Die sonst angesprochenen Neujahrswünsche wollen wir in die Tat umsetzen und wollen nicht vergessen, daß es unsere heilige Pflicht ist, den Hinterbliebenen hilfreich zur Seite zu stehen. Daher gebet alle! Auch die kleinste Gabe wird mit Freude aufgenommen werden.

Die Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen nimmt Spenden entgegen.

Die Geschäftsräume befinden sich Berlin N. W. 40, Altkröße 11.

Das Präsidium.

von Vorstell. Staatsminister und Minister des Innern. Graf v. Lerchenfeld-Alsfelder, König-Bayerischer General. von Kessel, Generaloberst. Oberbefehlshaber in den Marken. Freiherr v. Spitzberg, Kadettenkol. Ihrer Majestät der Kaiserin. Selberg, Kommerzienrat, geschäftsführender. Bierpräsident. Schneider, Geheim. Oberregierungsrat, vortragender Rat im Ministerium des Innern als Staatskommissar. Herrmann, Kommerzienrat, Direktor der Deutschen Bank, Schatzmeister. Gies, Kommerzienrat, Generaldirektor der Mannesmannöhren-Werke.

das Kriegstagebuch des Joh. Krafft

Herausgegeben von seinem Freunde. Mit einem Vorwort von Major Viktor von Strantz und zahlreichen Abbildungen im Text.
Preis 1.20 Mark.

Die Kosaken des Zaren

Selbsterlebtes in den Kriegsjahren 1914/15. Mit Beiträgen von J. Dreßler, W. Schade, Harzer Salowik, Harzer Jäger, Amisvorsitzer Grap u. a.
Herausgegeben von Wilhelm Köhler.
Preis 1.- Mark.

Richard Arnold

Buchdruckerei, Buch- und Papierhandlung

Mundharmonikas

mit prachtvoller Tonfülle wie
O du mein Oesterreich
Unterm Doppeladler
Unser Hindenburg
An der Weser
Rheingold
Alpenstolz
mit 4-facher Uebersetzung

Friedrich Heym

Carbid-Tischlampen

in großer Auswahl, 3 verschiedene Sorten in Saug-System, ferner mehr als 50 Stück Tischlampen am Lager mit Tropf-System, genau nach dem berühmten Muster aller Fabriklampen.
Robert Heyne

Trotz der großen Carbid-Not gebe ich Carbid auch noch jetzt an jedermann ab, fste die von mir bezogenen Lampen gebe auf Wunsch ein größeres Quantum für die Wintermonate ausreichend auf einmal ab.

Neujahrskarten ::

in großer Auswahl, mit und ohne Namensaufdruck. — Bestellungen erbitte recht bald. — Ferner

Neujahrspostkarten

Richard Arnold.

K. Beckers berühmtes Bioscop-Theater

Freitag, den 31. Dezember

im Saale des Schützenhauses mit großartig neuem Programm zur Vorführung.

Die neuesten Aufnahmen aus dem Kriege 1813/14, 1870/71 und aus dem Weltkrieg 1914/15.

Vor den Kriegsbildern: Brolog — „Die große Stunde“ von Hermann Sudermann, gesprochen von Herrn Direktor G. Becker.
Erfolgreichstes patriotisches Programm.

Anfang 8 1/2 Uhr.
Preise: 1. Platz (Stuhplatz) 50 Pf., 2. Platz 30 Pf.
Alles Nähere durch die Tageszettel.
Die Direktion.



Henry Becker.

Zum ersten mal hier!

Prima frisches
Rind- und Kalbfleisch
sowie Würstchen
empfehlen
L. Rossmann

Bestellungen auf
= Briketts =
nehme von jetzt ab entgegen
G. Ballmann

Kaufe gebr. (auch defekte)
Säcke zohle für defekte 20.—
Mi. von 100 kg. Holz-
festsch ab W. Gottfried, Gera-
Schulstraße 1

Petroleum

liest Anfang Januar jeden Bogen
Alter 32 Jg. Bestellungen umgehend
erbeten. F. W. Richter, Bad
Schmidbebera, Fernsprecher 15

**Rum = Arac
Cognac**

Glühextrakt
Punschextrakt
Zigarren :: Zigaretten
empfehlen preiswert
Wilh. Becker, Wittenbergerstr. 19

Flottenkalender

1,00 Mark.
Bayes

Familien-Kalender

60 Pfennig.
Deligischer

**- Hauskalender -
Abreiskalender**

30 Pfennig.
sind wieder eingetroffen bei
Richard Arnold

Carbid-Tischlampen

empfehlen Paul Ebermann
Kemberg Leipzigerstraße 61
Vorzüge dieser Lampe: Reguliert
von selbst! Ohne Schraubteile! Ohne
Gummi, daher kein Undichtwerden!
Einfache Handhabung! Absolut
ruhiges Brennen! Keine Geruchsbe-
lastigung! Brenndauer 6—7 Stunden.

**Maschinenöl
Centrifugenöl
und -Bürsten**

empfehlen billigst J. G. Glaubig

Kein Engel

ist so rein wie dieses Kind!
Wenn Sie in Ihrem Haushalt nur
**Steinbachs aromatische Spatenseife u.
Steinbachs parfümierten Waschextrakt**
verwenden, so können Sie dasselbe sagen!
Allerbestes Rohmaterial, hohe Waschkraft, dabei
mild u. sparsam. Achten Sie auf die Schutzmarke

F. E. STEINBACH
Leipzig.

ff. Kunsthonig

Jose sowie in
Simen und Töpfen
von verschiedener Größe frisch ein-
getroffen empfiehlt billigst
J. G. Glaubig

Echt bayrische
**Malzextrakt-
Bonbons**
Spitzweigerich- } Bonbons
Eufalypus- }
zu haben in der
Apotheke Kemberg

Prima Holländer:

Rauchtabak
sowie die Marken
Feierabend, Dabem, Diadem
Sufento- und
Maler Shagtabak
Flora-, Edelweiß- und
Sahara-Zigaretten
empfehlen zu sehr billigen Preisen
Friedrich Heym

Prima Sardellen

empfehlen preiswert
Wilhelm Becker
- Nähmaschinen -
beste Fabrikate, Langschiff, Schwing-
schiff, Mundschiff und ventiltbar
Paul Ebermann

Feinste Marmelade
Speiseribensaft
Speise-Syrup
Muskewürz — Salizyl
empfehlen J. G. Glaubig

Gute Tinten

empfehlen Richard Arnold
Eine größere und kleinere
Oberwöhnung
sodort zu vermieten.
Kreuzstrasse 13.

Nachlässig

Behandeln Sie Ihre Kopfhaut, während
Sie ihr Gesicht waschen. Durch
regelmäßige Kopfwäsche — wenigstens ein-
mal in der Woche — mit dem bekannten
Schwarzkopf-Shampoo (Paket
20 Pf.) erhalten Sie ihr Haar gesund und
ausfallsfrei. Seltenerer Glanz
und typische Fülle ihres Haares werden Sie
erleben. Gegen vorzeitiges Ergrauen zur
Kräftigung des Haarwachstums auch
zur Erleichterung der Frisur nach
der Kopfwäsche behandeln man
regelmäßig Kopfhaut und Haare
mit „**Porvyl-Emulsion**“
Flasche N. 150. Preisliche
60 Pfennig.
Ersichtlich in Apotheken, Drogerien,
Parfümerie- und Friseur-Geschäften.